# Mitteilungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen**

Band (Jahr): **30 (1973)**

Heft 3

PDF erstellt am: **31.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

sport für alle

## Faulenzen oder aktive Ferien

Vielleicht sind Sie gerade dabei, Ihre Ferien zu planen. Wenn Sie neben dem Tapetenwechsel, neben Erholung und Entspannung in Ihrem Urlaub auch noch Ihre Lebensbatterie aufladen wollen, dann denken Sie daran, dass es verschiedene Ferienorte bei uns und im Ausland gibt, die attraktive polysportive Ferienprogramme anbieten.

Keine Angst, Sie werden dabei nicht manipuliert! Sie müssen auch nicht ruckzuck zum Frühsport antreten. Nein, die Ferienorte und auch die Ferien-Clubs offerieren Ihnen vielmehr eine Fülle von Sportmöglichkeiten. Sie können sich, wenn Sie wollen, an der Frühgymnastik beteiligen, daneben stehen Ihnen Fitnesslektionen offen, verschiedene Spielstunden werden ausgeschrieben und in so und so vielen Sportarten können Sie als Anfänger oder Fortgeschrittener mitmachen. Viele Feriengäste haben in solchen polysportiven Ferien Sportarten wie Reiten, Wasserskifahren, Trampolinspringen, Segeln u.a.m. entdeckt. Turn- und Sportlehrer stehen den Gästen zur Verfügung und sorgen für einen abwechslungsreichen und methodisch einwandfreien Betrieb.

Wenn Sie sich für aktive Ferien entscheiden, müssen Sie zwei wichtige Trainingsregeln befolgen:

1. Fangen Sie langsam an und steigern Sie nur allmählich. In den ersten Tagen wird der Organismus allein schon durch die Umstellung (Reise, Höhe, Klimawechsel, Kost usw.) belastet.
2. Beteiligen Sie sich möglichst jeden Tag an irgend einer Sportlektion. Belasten Sie sich aber nur so stark, dass Sie nach dem Training immer noch mögen.

Radio-Sportchef Sepp Renggli schrieb über seine Ferien an einem solchen Ferienort: «Als ich soweit war, dass mir die sportlichen Ferien keinen Muskelkater mehr bereiteten, waren sie fertig. Ich sagte den CIS-Sportlehrern «hasta la vista», was bedeutete, dass ich wieder zurückkehren werde, an den Platz, wo man den schönsten Muskelkater seines Lebens kriegt. Wer sich dafür nicht interessiert, dem sei das gewohnte Dolce far niente an der Adria empfohlen. In der 17. Liegestuhlreihe; mit Blick auf die 16. Reihe.»

Fazit: Nur durch Ruhe plus Bewegung kann man sich in den Ferien richtig erholen und auftanken. Mit andern Worten: Liegestuhl plus Sport gleich optimale Erholung.

Die Kommission Sport für alle des Schweizerischen Landesverbandes für Leibesübungen führt vom 14. bis 19. Mai 1973 im Sportzentrum Willisau den

### 2. Versuchskurs für die Ausbildung von Leitern «Sport für alle»

durch. Das Ausbildungsprogramm umfasst: Turnen für jedermann, Skiturnen, Turnen mit und an Geräten, Circuit-Training, Gymnastik, Spiele, Aufnahmetechnik mit Tonbandgeräten u.a.m.

Teilnahmeberechtigt sind Mitglieder von Turn- und Sportverbänden, die dem SLL angeschlossen sind, sowie Bewerber anderer Organisationen, die sich mit Sport für alle befassen.

Der Kurs wird in deutscher Sprache geführt. Französisch- und italienischsprechende Bewerber müssen dem Unterricht in deutscher Sprache folgen können.

Erfahrung auf dem Gebiet der Leitertätigkeit ist erwünscht, jedoch nicht Bedingung.

Die Teilnehmerzahl ist auf 40 Damen und Herren beschränkt. Falls mehr Anmeldungen eintreffen, ist

— die Verteilung nach Verbänden
— die Verteilung nach Regionen
— die bisherige Leitertätigkeit

massgebend.

Unterkunft, Verpflegung und Bahnspesen 2. Klasse werden vom SLL übernommen. Es wird keine Kursgebühr erhoben.

Anmeldungen, enthaltend Name, Vorname, genaue Adresse, Alter, Verbandszugehörigkeit und bisherige Leitertätigkeit sind bis zum 16. März 1973 zu richten an den:

Schweiz. Landesverband für Leibesübungen
Kommission Sport für alle
Postfach 12
3000 Bern 32

Die Bewerber werden bis 11. April 1973 persönlich über die Annahme, resp. Ablehnung ihrer Anmeldung unterrichtet.

**160 PUMA OSLO** **Fr. 44.80**

meistverkaufter PUMA Trainingsschuh aus erstklassigem Vollrindboxleder, weiss, **Seitenteil aus einem Stück,** druckfreie Fersenverarbeitung, orthopädische Gelenkstütze. PU-Schalensohle, rutschsicher auch in der Halle und vor allem abriebfest.

PUMA

**Im Fachhandel erhältlich.**

**Bezugsquellennachweis:**
**Fa. Bächler, Postfach 90, 3073 Gümligen, Telefon (031) 52 34 74.**

# Presse-Stimmen

«Tages-Anzeiger», Zürich:

## Die Fassade braucht bessere Stützen

Der Leistungssport ist unbestritten die Fassade dessen, was man als Sportgebäude bezeichnen kann und welches sämtliche physischen Betätigungen vom sogenannten Jedermannsport über den Schulsport, den Normal-Vereinssport bis zum ausgesprochenen Spitzensport internationalen Zuschnitts beherbergt. Man spricht im Zusammenhang mit dem letztgenannten auch vom Schaufenster, das nötig sei, um die Jungmannschaft für sportliches Tun zu begeistern. Diese jungen Leute (Buben und Mädchen) möglichst frühzeitig zu «erfassen» ist zu einem Ceterum censeo vieler Verbandsbehörden und Trainer geworden: Gebt uns die Jugend schon im Alter von 8 oder 9 oder 10 Jahren in die Hände, sonst wird es zur Bildung von späteren Elite-Athleten zu spät sein. Wo stehen wir in der Schweiz mit dieser Frage?

— Sportgymnasium nicht in Sicht. — Schon seit vielen Jahren wälzt man bei sportinteressierten Pädagogen und in Verbandsbehörden diesen Problemkreis, ohne — angesichts unseres komplizierten Schulsystems — eine brauchbare Lösung zur Hand zu haben. Die Idee eines eigentlichen Sportgymnasiums (für verschiedene Sportarten) wurde einst intensiv diskutiert, heute herrscht aber wieder die grosse Stille. Das vom Skiverband studierte Lehrlingsheim liess sich nicht realisieren. Ein Halbtagsinternat oder die Unterbringung sogenannter Talente auf privater Basis (Beispiel: Kunstturnerin Patrizia Bazzi) schlägt neuerdings Schwimm-Fachwart Dr. Hans-Ulrich Schweizer vor. Es mögen auch noch andere Ideen «in der Luft liegen», doch lässt sich zurzeit etwas Konkretes nicht erkennen. Diese Stütze der Fassade fehlt.

— Schwierigkeiten mit «kleinen» Wettkämpfen. — Die Klagen mehren sich, wonach die Fachverbände für mittel- und kleinformatige Wettkämpfe (für den Aufbau von Spitzenathleten enorm wichtig) keine Organisatoren mehr finden. Viele Vereine sind angesichts der wachsenden Aufgabenlast eindeutig überfordert und haben Mühe, ihr eigenes Schiff in einigermassen guter Fahrt zu halten, so dass grössere Wettkampfaufträge nicht entgegengenommen werden können. Anderseits ist offenbar die Zeit für leistungsfähige Grossvereine polysportlicher Art noch nicht gekommen; das Scheitern einschlägiger Bemühungen in der sehr sportfreundlichen Berner Gemeinde Lyss beweist es. Man wird nach neuen organisatorischen Formeln Ausschau halten müssen. Auch diese Stütze der Fassade fehlt.

— Gemeindesportlehrer nur sporadisch vorhanden. — Hilfeleistung in mannigfacher Hinsicht könnte von der Institution des Gemeindesportlehrers oder Gemeindesportsekretärs kommen. Vor wenigen Jahren machte Brugg, das aargauische «Prophetenstädtchen», den Beginn, aber nach zwei Jahren musste das Experiment als gescheitert abgebrochen werden, aus verschiedenen (auch persönlichen) Gründen. Seither ist es um diese Einrichtung wieder still geworden, doch darf man annehmen, dass mit dem Erstarken der Bewegung «Sport für alle», mit den Erfordernissen des Schul- und Lehrlingssports gemäss neuer Bundesgesetzgebung usw. der Sportbeauftragte als Position in der Gemeindehierarchie sich endgültig etablieren wird. Was für den freien Sportbetrieb (Vereine) als kommunale Hilfe und damit als indirekte Unterstützung des Leistungssports auf Gemeindeebene übrigbleibt, dürfte allerdings nicht sehr viel sein. Vor Illusionen ist zu warnen. Diese Stütze der Fassade fehlt ebenfalls.

— Schlussfolgerung. — Wir dürfen uns durch die Nadig und Russi, durch Collombin, Staffelleute und Steiner, durch ein paar Ruderer und ein paar Fechter und einen Velofahrer — alles olympische Koryphäen — nicht blenden lassen: Es steht um den eigentlichen Spitzensport in unserem Land nicht zum besten, solange allzu viele Stützen der Fassade fehlen. Und es sind ihrer tatsächlich viele, denn die genannten Beispiele stellen nur eine kleine Auswahl an solchen «Mangelartikeln» dar.

Karl Mock

«Frankfurter Allgemeine», Frankfurt:

## Die Kehrseite der Goldmedaille

Die Tochter, talentierte Hochspringerin, ist 16. Sie verabschiedet sich in den Sommerferien von den Eltern und dem jüngeren Bruder und geht in ein drei Wochen dauerndes Trainingslager; denn sie darf an den Olympischen Spielen in München teilnehmen. Ein sechster Platz ist erwünscht. Dann aber, es geschieht wie im Rausch, wächst das Mädchen allen ihren berühmten Gegnerinnen über den Kopf und gewinnt die Goldmedaille.

Sie stellt mit der Leistung von 1,92 Meter den bestehenden Weltrekord ein. Dies ist zunächst eine verwirrende Angelegenheit und noch nie erlebt: Auf Knall und Fall ist Ulrike Meyfarth aus dem Städtchen Wesseling zwischen Köln und Bonn ein Objekt für die Fotolinsen. Ihr Bild wird vergrössert und vergröbert. Während die Eltern wie im Nebel die Fluchtpunkte für ihre Tochter ausmachen wollen — sich fragend, ob das Gold privat oder öffentlich sei — ist Ulrike Meyfarth schon längst als Showgegenstand erkannt.

Der Hochleistungssport zeigt seine zweite Seite. Die Sensationsstory ist nun gefragt. Der Fuss des Reporters steht in der Wohnzimmertür. Werbemanager schreiben geschmeidige Briefe. Die Meyfarths befinden sich in der «Hoppla-jetzt-komm-ich-Welt». Gefragt ist hier die Pose. Der Vater, ein Ingenieur, Weltkrieg-II-Pilot, stemmt sich zuerst gegen den Strom; er kann ihn aber nicht aufhalten. Angebote und Anfragen sind zu sortieren. Ihm wird bewusst, dass es Geschäfte sind, die mit seiner Tochter gemacht werden sollen. Geld ist im Spiel. Günter Meyfarth fragt in Kassel bei der Geschäftsstelle des Deutschen Leichtathletik-Verbandes an und erhält die Mitteilung, sich auf nichts einzulassen.

In der Zwischenzeit liest er Artikel über die Tochter und die Familie; Banales und ausgesprochen Unhöfliches. Und er kommt zu dem wenig schmeichelhaften Schluss, dass Journalisten ein ebenso dickes Fell wie die Politiker hätten. «Alle wollen mit unserer Tochter Geld verdienen, nur sie soll alles für nichts tun.» Spesen. Wann darf man grosszügigerweise welche annehmen, wann tritt der unerbittliche Amateurparagraph in Aktion? Sich in dem Geflecht der Fallstricke auszukennen, erfordert langjährige Uebung. «Ich habe in der Zeitung gelesen, dass Monika Pflug nach dem Gewinn ihrer Goldmedaille ihre schrecklichste Zeit durchmachte. Ist das nicht traurig? Es soll doch die schönste sein», sagt die Mutter.

Allmählich nun scheinen die Meyfarths die Probleme in den Griff zu bekommen. Listige wie dubiose Anfragen erhalten ihren Platz in der Schmunzelecke zugewiesen. Ein Wohltätigkeitsbasar entpuppt sich als die Autogrammstunde eines Kaufhauses; eine grossangelegte Werbekampagne versteckt vorgetragen, soll mit einem Sparkassenbuch (Eintrag: 100 Mark) abgegolten werden. «Ich könnte noch viele solcher Beispiele erzählen.» Der Hinweis ist ein Plädoyer für die eigene vorsichtige Grundhaltung. Auch zum Bundespresseball nach Bonn sind sie nicht gefahren, weil die innere Beziehung dazu fehlte. Denn das Mädchen Ulrike ist noch keine Salondame. Wenn sie unter Gleichaltrigen sei, lebe sie auf. Was will man mehr?

Durch den Briefschlitz fallen Starangebote aus allen Ecken der Welt. Japan und Australien locken, die Olympiasiegerin muss wegen der Schule absagen. In den Weihnachtsferien fliegt sie aber nach Südafrika. Die Hochsprungzweite von München, die Bulgarin Yordanka Blagoeva, weilte kürzlich zu Besuch in Wesseling und lud ihre Bezwingerin mitsamt dem Trainer in ihre Heimat ein. Von deren Charme ist man begeistert. Die Olympiazweite, 25 Jahre alt, könnte ein Vorbild sein.

Dass die Strasse des Triumphs breit und glatt daliege, ist offenbar ein Trugschluss. Bis jetzt sei es gut gegangen, sagen die Meyfarths über ihr noch kurzes Leben mit den beiden Seiten der Medaille. Eine Portion Aerger inbegriffen.

R. Hartmann

«Bild-Zeitung», Hamburg:

## Umsatz entscheidet

Wohl bekomm's! Deutschlands Sport bekommt einen Magenbitter verpasst, der hinhaut. Denn mit der riesigen Summe von 2,9 Millionen Mark an Werbegeldern will die Firma «Jägermeister» in den Sport eingreifen.

Für jeden gibt's ein Schlückchen. Für unsere Fussball-Bundesliga, für den Reitsport, für Rennfahrer, für italienische Eishockeyspieler und sogar für Fallschirmspringer.

2,9 Millionen! Günter Mast (46), Geschäftsführer und Manager der Firma in Wolfenbüttel, zeigt sein strahlendstes Gesicht. «Man muss den Verbraucher dort mit Werbung überraschen, wo er nicht damit rechnet», ist seine Rechnung. Das Ergebnis: 200 Millionen Mark Umsatz im Jahr 1972. Davon wurden 20 Millionen für die Werbung ausgegeben. Vor genau zehn Jahren überraschte Günter Mast seine Konsumenten zum ersten Mal. Damals unterschrieb der Manager auf einem Autodach in Kitzbühel einen Werbevertrag und blätterte sofort 60 000 DM daneben. Er hatte die gesamte Piste am Hahnenkamm für seine Werbung gemietet. Europas Skifans konnten es am nächsten Tag live auf ihren Bildschirmen sehen. Noch bis vor vierzehn Tagen rauchten die Köpfe des Präsidiums vom Bundesliga-Klub Eintracht Braunschweig: Für 500 000 Mark müssen die Bundesliga-Kicker das Markenzeichen, einen Hubertus-Hirschkopf, auf der Brust tragen. 18 Zentimeter im Radius — so gross hatten es sich die Braunschweiger nicht vorgestellt.

Hans Günter Winkler, Deutschlands erfolgreichster Springreiter, sitzt im Sattel der «teuersten Werbeträger». Er ritt ein Pferd namens Jägermeister von Sieg zu Sieg. Der Besitzer: Günter Mast. Die Kosten 400 000 Mark. Als sich das Pferd verletzte und anschliessend eingeschläfert werden musste, hielt Mast Ausschau nach einem neuen vierbeinigen Werbeplakat. Er fand gleich zwei: die neuen Winkler-Pferde Grand Giso und Sir. Kostenpunkt: 275 000 DM. Hinzu kommen noch Pflege-, Futter- und Stallkosten in Warendorf. Der Wolfen-

bütteler Manager mit der schallenden Lache: «Das bessere von beiden soll im nächsten Jahr auf Jägermeister umgetauft werden.»
Den schnellsten Jägermeister, den es je gab, fährt Englands Rennfahrer Graham Hill. «Das ist ein Herr», sagt Günter Mast, «korrekt und anständig.» Der stolze Preis des korrekten Herrn: 160 000 Mark im Jahr 1972. Und in diesem Jahr fährt Graham, der ehemalige Weltmeister, das Firmenzeichen sogar in der Formel-I-Klasse «spazieren». Befürchtet Mast: «Da wird er sicherlich noch teurer.» Teuer ist auch das eigene Racing-Team (zurzeit fahren zehn Wagen mit dem Firmenzeichen): im Jahr runde 160 000 DM. 2,9 Millionen Mark für den Sport — und doch will Günter Mast kein Sportmäzen sein. «Das ist alles Kalkül», sagt der Mann, der mit Finanzminister Helmut Schmidt sein volkswirtschaftliches Staatsexamen in Hamburg bestand. «Werbungserfolg mit Sport lässt sich nur schwer errechnen. Aber ausschlaggebend ist für mich der Umsatz.» Jörg F. Hüls

**Dazu zwei Fragen und zwei Antworten:**

Wer bezahlt die 2,9 Millionen? Der Konsument.
Wohin geht dabei der Sport? Zum Teufel. Die Red.

## 3. Internationaler Kongress «Sportstättenbau und Bäderanlagen»

Vom 9. bis 12. April 1973 veranstaltet der Internationale Arbeitskreis Sportstättenbau e. V. im Europasaal der Kölner Messe- und Ausstellungs-GmbH seinen

**3. Internationalen Kongress**
mit dem eine

**Fachtagung «Privat-, Hotel- und Gemeinschaftsbäder»**
(10. April 1973)

**der Lehrgang «Sportplatzbau und -unterhaltung»**
(11. und 12. April 1973) des Bundesinstituts für Sportwissenschaft und die

**Industrieausstellung «Sportstättenbau und Bäderanlagen»**
verbunden ist.

Allein hier werden dem Fachmann fast 400 Aussteller aller Branchen dieses Arbeitsgebiets zur Information und zu Kontaktgesprächen über ihre neuesten Entwicklungen zur Verfügung stehen.

Generalthemen des Kongresses für je ein Halbtagsprogramm sind:

— Die Integration von Sportzentren und Schulbauten
— Der kommunale Bäderbau
— Sportstättenbau und Technik
— Reitanlagen
— Organisation und Verwaltung von Sport- und Freizeitzentren

Jedem Generalthema sind drei bis fünf Teilreferate zugeordnet.

Ausserdem stehen folgende Themen an:

— Bundesleistungszentren in Deutschland
— Die Neufassung des Goldenen Planes der Deutschen Olympischen Gesellschaft

Vorträge und Diskussionen simultan in Deutsch, Englisch, Französisch.
Die Vortragsveranstaltung «Privat-, Hotel- und Gemeinschaftsbäder» und der Lehrgang «Sportplatzbau und -unterhaltung» runden das Vortragsangebot ab.
Daneben werden angeboten: Besichtigungen der neuen Sportbauten der Deutschen Sporthochschule Köln (Schwimm-Leistungszentrum, Sporthallen, Aussenanlagen mit modernen Belägen), Exkursionen: «Freizeitparks im Ruhrgebiet» und «Das Rheinische Braunkohlengebiet und die Rekultivierungsmassnahmen».

Auskünfte erteilen:
Internationaler Arbeitskreis Sportstättenbau e. V. (IAKS) und Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp) 5 Köln 41, Postfach 450 326.

## Beat und Pop

**Lehrgang zur Einführung in die Technik der aktuellen Beat- und Pop-Tanzformen**

Sonntag, 13. Mai 1973, von 10 bis 17 Uhr in Burgdorf, Sekundarschulanlage «Gsteighof», Turnhalle I, Pestalozzistrasse.
Die Wurzeln des Beat wie auch der damit untrennbar verbundenen Pop-Musik liegen im afro-amerikanischen Tanz.
Beat hat seine eigenen Gesetze wie jede andere Tanzart auch.
Die polyzentrische Isolationstechnik ist aber gleichzeitig umfassendste Körperschulung und gerade deshalb auch als Training für Tanz und Sport vorzüglich geeignet.
Als hervorragender Interpret des Beat- und Pop-Tanzes referiert Hubert Haag aus Stuttgart, Fachlehrer im ADTV.
Studien an authentischen Quellen in New York garantieren für die neuesten Trends auf dieser Sparte. Als Tanzpädagoge orientiert er neben der vorwiegend praktischen Arbeit auch über Geschichte, Musik, Entstehung und Terminologie im Beat- und Pop-Tanz.
Anmeldung für diesen erstmaligen Lehrgang bis 30. April 1973 an: Betli Chapuis, Herzogstrasse 25, 3400 Burgdorf.

## Schweizerische Volkstänze und Kontratänze

Zeit: 7. bis 14. Juli 1973.
Leitung: Inge Baer und Karl Klenk.
Ort: Ferienheim «Lihn», CH-8876 Filzbach, Kerenzerberg, GL.
Programm: Schweizerische Volkstänze und Kontratänze, dazu einige von allfälligen ausländischen Gästen instruierte Tänze.
In der Freizeit: Wanderungen, Baden, Singen und Musizieren.
Auskunft und Anmeldung: Karl Klenk, Holzmatt 15, CH-8953 Dietikon ZH.

---

# Sie sagten...

Prof. Liselott Diem, Köln:

*«Kinder sollen vor dem Laufen Schwimmen lernen.»*

Jürgen Dieckert, Oldenburg:

*«In vielen Gewässern der Bundesrepublik sterben nicht nur die Fische, es sterben auch die Ruder-, Kanu- und Segelvereine, es ist für niemanden mehr zumutbar, auf stinkenden und dreckstarrenden Wasserflächen zu paddeln, zu rudern und zu segeln.»*

Willi Daume, OK-Präsident der OS München:

*«Wir müssen davon ausgehen, dass der Hochleistungssport heutiger Prägung als Beruf ausgeübt wird.»*

Olympiasiegerin Ulrike Meyfarth:

*«Ich will keine Reporter mehr sehen; ich will meine Ruhe haben. Mich interessiert der Mist nicht.»*

Lord Killanin, Präsident IOC:

*«Ich möchte in erster Linie den Dampf aus den Spielen ablassen. Im Moment haben wir zwei Favoriten. Das sind die Amerikaner und die Russen, die hier zu beweisen versuchen, dass ihr «way of life» besser ist. Und sie versuchen das mit der Zahl der Medaillen, die sie gewinnen. Das ist Nonsens. Es beweist gar nichts. Diese Medaillenwertung der Nationen besagt in Wirklichkeit nämlich gar nichts. Dann könnte ich nämlich beweisen, dass zum Beispiel mein Irland 1956 in Melbourne die erfolgreichste aller Mannschaften stellte. Wenn ich die Zahl der Teilnehmer damals in ein Verhältnis zu den Medaillen setzte, die wir gewannen, waren wir am erfolgreichsten. Und wenn es sogar jemand bemerkt hat — was beweist das denn schon?»*

Wolfgang Schmidt:

*«Das Freispringen der Mädchen ist nur mit Vorsicht zu üben. Aus besonderen Gründen soll es nach dem siebten Schuljahr ganz wegbleiben. Es genügt völlig, wenn die Mädchen eine Höhe von 50 Zentimetern überspringen lernen. Mehr als 120 Zentimeter Weite, und dies nur im siebten Schuljahr, überspringen zu lassen, ist nicht ratsam.»*

*Olympische Spiele 1972: 192 Zentimeter hoch überwand Ulrike Meyfarth. Auf dem Siegertreppchen, knapp 50 Zentimeter hoch, nahm die unbeschwerte 16jährige Gold in Empfang.*

Zwischen diesen beiden Extremen liegt mehr als ein Dreivierteljahrhundert. Der als eklatant fortschrittlich geltende Turnpädagoge, der 1885 in seinem vierbändigen Werk «Die Turnübungen für Mädchen» 50 Zentimeter als Grenze der Belastbarkeit junger Mädchen ansah, hätte es sich nicht träumen lassen: 87 Jahre später springt eine Frau fast viermal so hoch.

# Sportstättenbau — Veranstaltungskalender 1973

**(kleine Änderungen vorbehalten)**

| vom bis | in | Veranstaltung | Veranstalter | Sekretariat | Bemerkungen |
|---|---|---|---|---|---|
| 16.–17. 2. | Wuppertal Stadthalle | Anlagen für Schulsport, Invalidensport und Bäderbauten | Internationale Akademie für Bäder-, Sport- und Freizeitbauten (IAB) | IAB-Geschäftsstelle Waller-Heer-Str. 154a D-28 Bremen Tel. 0049/421 38 49 49 | deutsch englisch |
| 14.–16. 3. | Köln, Deutsche Sporthochschule | Symposium «Bundesleistungszentren» | Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp) | BISp, Fachbereich Sport- und Freizeitanlagen, Hertzstr. 1 D-5023 Lövenich Tel. 00492234 76 0 11 | |
| 16.–17. 3. | Bad Reichenhall | Bau und Betrieb von Kombinationsanlagen | Internationale Akademie für Bäder-, Sport- und Freizeitbauten (IAB) | IAB-Geschäftsstelle Waller-Heer-Str. 154a D-28 Bremen Tel. 0049/421 38 49 49 | deutsch englisch |
| 16.–18. 3. | Mainz Universität | II. Internat. Kongress, Olympische Anlagen mit Ausstellung Sportstättenbau | Deutscher Leichtathletikverband (DLV) | H. Wiesemöller am Eselsweg 62a D-65 Mainz 00496131/3 33 70 | deutsch englisch russisch |
| 19.–30. 3. | Lausanne | Badmeisterkurs | Interverband für Schwimmen | Albert Brändli Kalchbühlstr. 62 8038 Zürich Tel. 01/45 61 10 | 1. Teil West-Schweiz |
| Oktober | Lausanne | Badmeisterkurs | Interverband für Schwimmen | Albert Brändli Kalchbühlstr. 62 8038 Zürich Tel. 01/45 61 10 | 2. Teil West-Schweiz |
| 2.–13. 4. | Zürich | Badmeisterkurs | Interverband für Schwimmen | Albert Brändli Kalchbühlstr. 62 8038 Zürich Tel. 01/45 61 10 | 1. Teil deutsche Schweiz |
| 1.–12.10. | Bern | Badmeisterkurs | Interverband für Schwimmen | Albert Brändli Kalchbühlstr. 62 8038 Zürich Tel. 01/45 61 10 | 2. Teil deutsche Schweiz |
| 16.–30. 4. | Lugano | Badmeisterkurs | Interverband für Schwimmen | Albert Brändli Kalchbühlstr. 62 8038 Zürich Tel. 01/45 61 10 | 1. Teil Tessin, wenn genügend Teilnehmer |
| 2.–12. 5. | Lugano | Badmeisterkurs | Interverband für Schwimmen | Albert Brändli Kalchbühlstr. 62 8038 Zürich Tel. 01/45 61 10 | 2. Teil Tessin, wenn genügend Teilnehmer |
| 9.–12. 4. | Köln Messegelände | 3. Internationaler Kongress Sportstättenbau und Bäderanlagen | Internat. Arbeitskreis Sportstättenbau E.V., Köln (IAKS) | Kölnerstr. 68 D-5023 Lövenich Tel. 00492234-76017 | deutsch französisch englisch |
| 9.–12. 4. | Köln Messegelände | 3. Internationale Ausstellung Sportstättenbau und Bäder-Anlagen | Messe- und Ausstellungs-GmbH, Köln | Messe- und Ausstellungs-GmbH, Postfach 210760 D-5 Köln 21 Tel. 0049221-8211 | Ausstellung im Rahmen des IAKS-Kongresses |
| 10. 4. | Köln Messegelände | Fachtagung «Privat-, Hotel- und Gemeinschaftsbäder» | Internationaler Arbeitskreis Sportstättenbau E.V., Köln (IAKS) | Kölnerstr. 68 D-5023 Lövenich Tel. 00492234-76017 | |
| 11.–12. 4. | Köln Messegelände | Lehrgang «Sportplatzbau und -unterhalt» | Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp) Köln-Lövenich | BISp Fachbereich Sport- und Freizeitanlagen Hertzstr. 1 D-5023 Lövenich Tel. 00492234-79011 | deutsch |
| 2.–5. 5. | Magglingen, Eidg. Turn- und Sportschule | Fachkurs für Sportstättenbau Westschweiz/Tessin | Schweiz. Landesverband für Leibesübungen Bern und Eidg. Turn- und Sportschule Magglingen | ETS-Fachstelle Sportstättenbau 2532 Magglingen Tel. 032/2 78 71 | französisch |
| 10.–11. 9. | Karlsruhe | Arbeitstagung: Wohnungsnahe Sport- und Freizeitanlagen | Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp) in Verbindung mit DOG und IAKS | BISp, Fachbereich Sport- und Freizeitanlagen, Hertzstr. 1 D-5023 Lövenich Tel. 00492234-76011 | |
| 13.–15. 9. | Heidelberg | Kinderbereiche in Sportstätten | Internationale Akademie für Bäder-, Sport- und Freizeitbauten (IAB) | IAB-Geschäftsstelle Waller-Heer-Str. 154a D-28 Bremen Tel. 0049/421 38 49 49 | deutsch englisch |
| 20.–21. 9. und 27.–28. 9. | München Köln | Sportstättenleitplanung Schulentwicklungs- und Grünplanung | Bundesinstitut für Sportwissenschaft und Bund Deutscher Landschaftsarchitekten (BDLA) | BISp, Fachbereich Sport- und Freizeitanlagen, Hertzstr. 1 D-5023 Lövenich Tel. 00492234/76011 | |
| 1.– 6.10. | Innsbruck-Igels | 3. Internationaler Pistenkongress | Österreichisches Institut für Schul- und Sportstättenbau (ÖISS) Wien | Senatsrat Herbst Rathaus Hosp Österreich | |
| 4.– 7.10. | Bad Reichenhall | Kongress für das Badewesen | Deutsche Gesellschaft für das Badewesen | Porschekanzel 4 Postfach 369 D-43 Essen Tel. 00492141/23 23 02 | |
| 1.– 3.11. | Zürich Züspa-Halle | Schweiz. Bädertagung | Schweiz. Vereinigung für Gesundheitstechnik (SVG) | Postfach 305 8035 Zürich Tel. 01/29 20 11 | deutsch |
| 27.–30.11. | Magglingen, Eidg. Turn- und Sportschule | Fachkurs für Sportstättenbau Zentral- und Ostschweiz | Schweiz. Landesverband für Leibesübungen Bern und Eidg. Turn- und Sportschule Magglingen | ETS-Fachstelle für Sportstättenbau 2532 Magglingen Tel. 032/2 78 71 | deutsch |
| 6.– 8.12. | Füssen | Seminar (Kunsteisbahnen) | Internationaler Arbeitskreis Sportstättenbau E.V., Köln (IAKS) | IAKS Kölnerstrasse 68 D-5023 Lövenich Tel. 00492234/76017 | |

Noch nicht terminierte Veranstaltungen des ÖISS; Informationen auf Anfrage beim Österreichischen Institut für Schul- und Sportstättenbau, Prinz-Eugen-Strasse 12, A-1041 Wien IV, Tel. 0043/222-65 37 42.:

1. Sportstättenexkursionen in die DDR, nach Lyon und München
2. Platzpflegerlehrgänge in Wien, Kärnten und Oberösterreich
3. Exkursion: Spiel- und Sportanlagen im Freien (Österreich)
4. Seminar spezifische Forderungen der Sportmedizin an den Sportstättenbau. Direktion durch das ÖISS mit dem Österreichischen Sportmedizinischen Institut ÖISM.